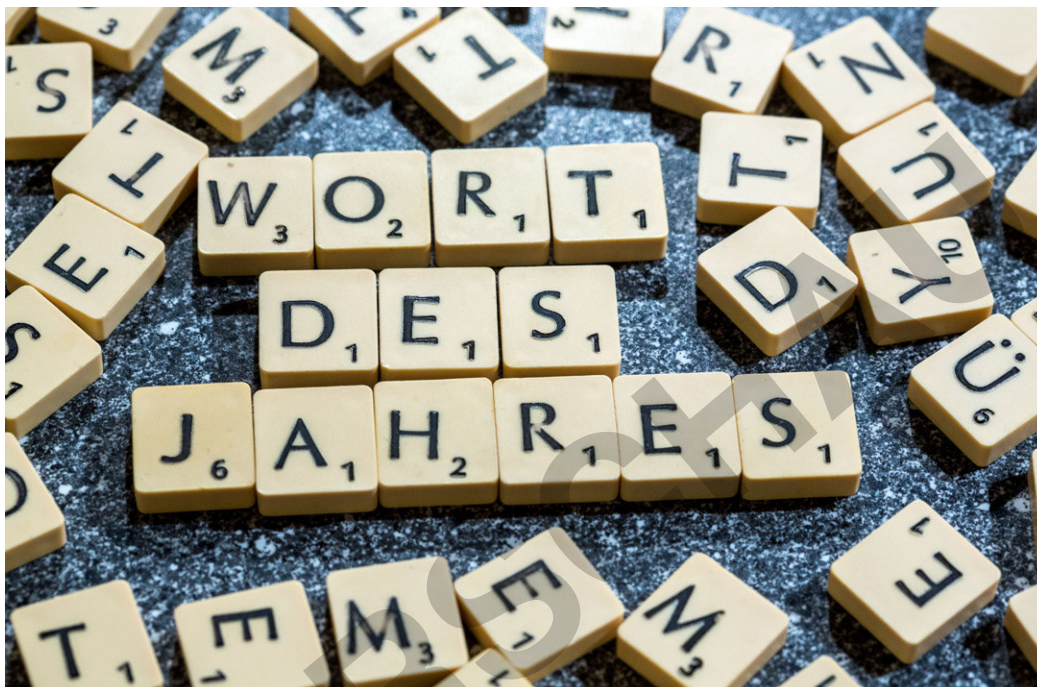


I.E.12

Sprachwandel

Sprachkritik – Wenn die Sprache zum Streitfall wird

Michael Hohm



© RAABE 2020

© picture-alliance/pa/jens Büttner

Wie kaum ein anderes Thema beschäftigt der Klimawandel die Menschen. Dies prägt Deutschland inzwischen auch sprachlich: „Klimahysterie“ wird 2019 zum „Unwort des Jahres“, „... for future“ zum „Anglizismus des Jahres“ gewählt und „Fridays for Future“ belegt Platz 3 bei der Wahl zum „Wort des Jahres“. Bemerkenswert ist, dass es sich bei den prämierten Ausdrücken um Fremdwörter handelt, denn immer wieder werden auch Stimmen laut, die einen zunehmenden Gebrauch von Anglizismen kritisieren. Grund genug für die Lernenden, sich mit Fremdwortkritik und anderen Streitfällen rund um die Sprache und ihre Verwendung genauer zu befassen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	9/10
Dauer:	14–16 Unterrichtsstunden + LEK
Kompetenzen:	1. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen: Sprachkritik reflektieren; 2. Schreiben: Sprachkritische Positionen kommentieren, 3. Lesen: Texte analysieren; 4. Sprechen und Zuhören: Sprachkritische Themen diskutieren, Texte und Ergebnisse vortragen; 5. Medienkompetenz: (Online-)Recherchen durchführen
Thematische Bereiche:	Reflexion über (Fremd-)Wörter, Sprachwandel, diskriminierender, euphemistischer, gendergerechter Sprachgebrauch

Auf einen Blick

1.–4. Stunde

- Thema:** Von der Fruchtbringenden Gesellschaft zum Unwort des Jahres: Sprachkritik früher und heute
- M 1** **Ihr bösen Sprachzerstörer! – Ideen zur Sprachpflege** / Übersetzen einer Sprachkritik aus dem 17. Jh. in Standardsprache und Reflektieren der Inhalte, Ersetzen von Fremdwörtern durch deutsche Ausdrücke; Anstellen von Vermutungen über mögliche Formen und Gründe des Sprachwandels; Sammeln von Informationen über Philipp von Zesen, die Sprachgesellschaften, Sprachpflege und Sprachpurismus (EA)
- M 2** **Notebook, go home! – Anglizismen auf dem Index** / Klären der Begriffe „anglisieren“ und „Anglizismus“; Reflexion über die vermeintliche Anglisierung des Deutschen; Finden von deutschen Bezeichnungen für moderne Anglizismen; Analysieren des Anglizismen-Index des Vereins Deutsche Sprache; Kommentieren des Begriffs „Sprachverfall“ (EA)
- M 3** **Deepfake oder Klimahysterie? – Die Wörter des Jahres** / Vergleichen der Satzungen der GfdS und des VDS; Kommentieren einer provokanten These; Informieren über aktuelle Wörter, Unwörter und Anglizismen des Jahres; Bewerten der Begründungen der Jury zu den „Wort des Jahres“-Wahlen und kritisches Beurteilen der „Wort des Jahres“-Wahlen; Informieren über beliebte und besondere Vornamen (EA/GA/UG)

5. Stunde

- Thema:** Sprachkritik, Sprachwandel, Sprachverfall: Perspektiven auf Sprache und sprachliches Handeln
- M 4** **Achtung vor dem Wort! – Gedanken zur Sprache** / Diskutieren über den Zusammenhang von Denken, Sprechen und Handeln; Begründen von Chancen und Risiken der Wortwahl (UG); Klären von Oz' Gründen zur Verteidigung der Sprache; Reflektieren der Maßnahmen zum Schutz des Deutschen vor fremden Einflüssen (PA); Unterscheiden der Begriffe „Sprachkritik“, „Sprachwandel“ und „Sprachverfall“; Finden von Beispielen für neu entstandene, außer Mode geratene sowie Wörter mit geänderter Bedeutung (EA)

6.–8. Stunde

- Thema:** Von „Dirnen“ und „Negern“: die Kinderbuchdebatte, Diskriminierung und Rassismus als Themen der Sprachkritik
- M 5** **Es war einmal eine kleine Dirne – Sprache in Büchern** / Klären der Begriffe „Dirne“ und „diskriminieren“; Gewichten der Argumente der Kinderbuchdebatte und Bilden einer eigenen Meinung (EA/UG); Reflektieren ausgewählter diskriminierender Wörter; Sammeln diskriminierender Ausdrücke

des Alltags; Thematisieren von Grenzfällen diskriminierender Formulierungen (EA)

- M 6** **Das „N-Wort“ – Sprache und Rassismus** / Klären der Begriffe „Rasse“ und „Rassismus“ (EA); Reflektieren über den abwertenden Charakter des Wortes „Neger“ anhand eines Textes und eines historischen Werbeplakats (EA); Austauschen über Erfahrungen mit Rassismus und Diskriminierung im Alltag und in den Medien (EA/UG)

9.–11. Stunde

Thema: Von „Rassenschande“ und „S wie Siegfried“: Sprache im Nationalsozialismus und sprachliche Relikte der NS-Zeit als Themen der Sprachkritik

- M 7** **Hass und Macht – Sprache im Nationalsozialismus** / Klären der Begriffe „Antisemitismus“ und „Rassenschande“ (EA/UG); Reflektieren von verharmlosenden Bezeichnungen der NS-Zeit; Auseinandersetzen mit Aussagen des Romanisten Klemperer; Sammeln von Informationen über weitere Besonderheiten der NS-Sprache (EA/UG)

- M 8** **S wie Siegfried – Relikte der NS-Sprache** / Diskutieren von Heines Erläuterungen zur deutschen Buchstabiertafel; Informieren über Wörter der NS-Zeit, die aktuell wieder verwendet werden; Nachdenken über gegenwärtige rechtspopulistische Tendenzen in Gesellschaft und Politik (EA/UG)

12. Stunde

Thema: Von „Welt-Meistern“ und „Konjunktiv-Vermeidern“: Texte und Formulierungen in leichter Sprache als Thema der Sprachkritik

- M 9** **Wäre ich nur Welt-Meister! – Sprache leicht gemacht** / Kennenlernen des Konzepts der leichten Sprache; Übersetzen von Aussagen in leichte Sprache; Bewerten von Nachrichten in einfacher Sprache; Bewerten einer Kritik zur leichten Sprache (EA/UG)

13./14. Stunde

Thema: Von „Frauenmannschaften“ und „Mitglieder*innen“: Texte und Formulierungen in geschlechtergerechter Sprache als Thema der Sprachkritik

- M 10** **An alle Spieler! – Sprache und die Bilder im Kopf** / Klären der Problematik der Genderstereotypie; Kommentieren von Positionen der feministischen Sprachwissenschaft; Klären der Begriffe „feministische Sprachkritik“, „geschlechtergerechte Sprache“ und „gendern“; Bewerten der Möglichkeiten geschlechtergerechter Formulierungen (EA/PA/UG)

- M 11** **Liebe Mitglieder*innen! – Kritik am „Genderwahn“** / Reflektieren über die Verwendung des Gendersternchens; Diskutieren von Empfehlungen der GfS zur geschlechtergerechten Sprache (PA/UG)

LEK

Thema: Sprachkritik auf dem Prüfstand

Minimalplan

Die Unterrichtsreihe ist konzipiert für 14 bis 16 Unterrichtsstunden und umfasst elf Materialseiten sowie eine abschließende Lernerfolgskontrolle.

M 1 bis M 3 werfen Schlaglichter auf die Kritik am Fremdwortgebrauch früher und heute und reflektieren die aktuellen „Wort des Jahres“-Wahlen. M 4 klärt den Zusammenhang von Denken, Sprache und Handeln sowie die basalen Begriffe „Sprachkritik, -wandel und -verfall“. Sie dienen der Hinführung zum Thema und bilden den Kern der Unterrichtseinheit.

Nach diesen grundlegenden Aspekten folgen ausgewählte Themen der Sprachkritik: in M 5 und M 6 die Debatte über diskriminierende Sprache in Kinderbüchern und sprachlichen Rassismus, in M 7 und M 8 die Besonderheiten der NS-Sprache und sprachliche Relikte der NS-Zeit, in M 9 Formulierungen in leichter Sprache sowie in M 10 und M 11 geschlechtergerechte Sprache.

Je nach didaktischer Schwerpunktsetzung, individuellem Bedarf und zur Verfügung stehender Unterrichtszeit können die Materialien entweder in vollem Umfang eingesetzt, gekürzt oder auch weggelassen werden.

VORSCHAU

M 1

Ihr bösen Sprachzerstörer! – Ideen zur Sprachpflege



Seit Jahrhunderten schon versucht man, die deutsche Sprache zu schützen. Aber wovor? Und wie?

Ihr böse Teutschen, man solt euch peutschen,
Das ihr die Muttersprach so wenig acht.
Ihr liebe Herren das heist nicht mehren,
Die Sprach verkehren vnd zerstören.
Ihr thut alles mischen mit faulen fischen
Vnd macht ein misch gemäsch, ein wüste wäsch [...].



Bild: gemeinfrei

Aus: <http://www.zeno.org/Literatur/M/Moscherosch,+Johann+Michael/Satire/Gesichte+Philanders+von+Sittewald/Ander+Theil/Kehrau%C3%9F> (letzter Zugriff: 23.09.2020).

Aufgaben

- Johann Michael Moscherosch (1601–1669) beklagt 1640 in „Gesichte Philanders von Sittewald“ die Zerstörung der deutschen Sprache. Schreibe den Text in Standardsprache ins Heft. Was fällt dir beim Vergleich der Textfassungen auf? Was könnte die Ursache der Klage sein?
- Im 17. und 18. Jh. kämpften Sprachgesellschaften für die Reinheit des Deutschen und gegen den Einfluss des Lateinischen und Französischen. Philipp von Zesen (1619–1689) kreierte als Mitglied der Fruchtbringenden Gesellschaft zahlreiche Wortschöpfungen als Ersatz für Fremdwörter. Schreibe für folgende Fremdwörter deutsche Ausdrücke auf. Überprüfe deine Lösungen anschließend im Duden oder online unter <https://www.duden.de>.

Adresse – Devise – Duell – Korrespondenz – Labyrinth – Moment – Orthografie – Parvenü

- In einigen Fällen führten die Verdeutschungen dazu, dass Fremdwörter im Laufe der Zeit verdrängt wurden. Finde heraus, was folgende Wörter bedeuten, und notiere die jeweils deutschen Entsprechungen.

Fremdwort	Deutsche Entsprechung
Diameter	
Plenipotenz	
Superfizies	

- Andere Versuche der Verdeutschung setzten sich dagegen nicht durch. Überlege und schreibe auf, welche Fremdwörter sich hinter diesen Wortschöpfungen verbergen.

Verdeutschung	Bedeutung
Kriegsbaumeister	
Schauburg	
Spottnachbildung	

- Wie und warum gelangen Wörter aus anderen Sprachen ins Deutsche? Notiere deine Antwort sowie einige Beispielswörter aus unterschiedlichen Sprachen in dein Heft.



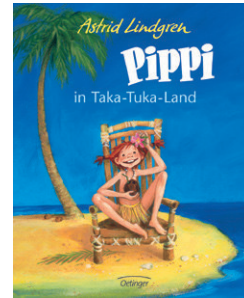
Es war einmal eine kleine Dirne – Sprache in Büchern

M 5

Die Zeiten ändern sich und früher verwendete Wörter wie „Dirne“ oder „Negerlein“ klingen heute seltsam oder sind diskriminierend. Was aber tun mit solchen Wörtern in Büchern?

Seit 2009 ersetzt der Hamburger Oetinger-Verlag in seinen Kinderbüchern das Wort „Neger“. So wurde in Astrid Lindgrens „Pippi Langstrumpf“ der „Negerkönig“ zum „Südseekönig“. 2013 folgte der Stuttgarter Thienemann-Verlag mit der Streichung von „Negerlein“ in Otfried Preußlers „Die kleine Hexe“. Dies löste eine Debatte um die Sprache in Kinderbüchern aus.

Bild: Lindgren, Astrid: Pippi Langstrumpf. Hamburg: Oetinger 1994. © Verlag Friedrich Oetinger GmbH.



Aufgaben

1. Kläre mithilfe des Dudens die Begriffe „Dirne“ und „diskriminieren“. Notiere deine Ergebnisse.
2. Welche der folgenden Argumente der Kinderbuchdebatte überzeugen dich, welche nicht? Erstelle eine Rangfolge und begründe deine Entscheidung.



Für eine Modernisierung	Gegen eine Modernisierung
a) Das Wort ist heute nicht mehr verständlich.	a) Bücher sind unveränderbare Kunstwerke.
b) Das Wort wird als diskriminierend empfunden.	b) Die Kunst ist frei.
c) Das Wort weckt Vorurteile.	c) Sprache wird zensiert.
d) Sprache prägt das Denken.	d) Literatur spiegelt das Denken der jeweiligen Zeit.
e) Jede Gruppe hat das Recht auf sprachliche Selbstbestimmung.	e) Nicht Worte diskriminieren, sondern Menschen, die sie in diskriminierender Absicht verwenden.

3. Sollen in Kinderbüchern Wörter ersetzt werden, die missverständlich oder diskriminierend sein können? Tausche dich darüber in der Klasse aus.
4. Welche der folgenden Wörter würdest du in einem Buch als diskriminierend empfinden? Markiere sie, begründe deine Meinung und überprüfe anschließend im Duden.



Afrodeutscher	Bimbo	Eskimo
Farbiger	Indianer	Jude
Mohr	Schwarzer	Zigeuner

5. Welche diskriminierenden Ausdrücke kennst du noch? Notiere sie und überprüfe sie im Duden.

Zusatzaufgabe

Spricht aus deiner Sicht etwas gegen die Verwendung der Wörter „Mohrenkopf“, „Negerkuss“ und „Zigeunerschnitzel“? Begründe deine Meinung und gib Alternativen dazu an.



M 6

Das „N-Wort“ – Sprache und Rassismus

Mit „Neger“ wurden im Deutschen lange Zeit schwarze Menschen bezeichnet. Längst gilt die Bezeichnung aber als diskriminierend. Selbst in Diskussionen darüber spricht man deshalb vom „N-Wort“, um den Begriff selbst zu vermeiden.



Zeitschriftenanzeige aus dem Jahr 1921

© picture-alliance/akg-images

Ursprünglich kommt das N-Wort aus dem Lateinischen als Bezeichnung für die Farbe Schwarz: „niger“. Am Ende des 18. Jh.s war [es jedoch] bereits ein abwertender Begriff mit verletzendem Charakter, der durchaus strategisch genutzt wurde, um [...] die Unterwerfung unter weiße koloniale Herrschaft zu implementieren. Also wenn „N.“ gesagt wird, wird nicht nur über die (Haut-) Farbe „Schwarz“ gesprochen, sondern auch über: Animalität – Primitivität – Unwissenheit – Chaos – Faulheit – Schmutz. Diese Reihe von Entsprechungen charakterisiert Rassismus.

Aus: Kilomba, Grada: Das N-Wort. 03.06.2009. <https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/afrikanische-diaspora/59448/das-n-wort> (letzter Zugriff: 24.09.2020).

Aufgaben

1. Was bedeuten die Begriffe „Rasse“ und Rassismus? Schlage die Bezeichnungen im Duden nach und tausche dich über die Ergebnisse in der Klasse aus.
2. Nimm Stellung zur oben stehenden Aussage von Grada Kilomba, einer portugiesischen Autorin, Psychologin und Künstlerin mit westafrikanischen Wurzeln. Was meint sie, wenn sie sagt, das „N-Wort“ schließe auch Vorstellungen von Animalität, Primitivität usw. ein? Berücksichtige bei deiner Antwort auch das Werbeschild aus dem Jahr 1921.
3. Jemand aus deiner Schule meint: „Warum soll ich nicht ‚Neger‘ sagen? Ich habe ja nichts gegen Neger!“ Was entgegnest du? Schreibe deine Antwort ins Heft.
4. Tauscht euch in der Gruppe über eure Erfahrungen mit Rassismus und Diskriminierung im Alltag und in den Medien aus. Wie sollte man darauf reagieren? Sammelt eure Strategien an der Tafel.



Hass und Macht – Sprache im Nationalsozialismus

M 7

Der Nationalsozialismus von 1933 bis 1945 prägte die deutsche Sprache – und missbrauchte sie für politische Zwecke.

Die Nationalsozialisten verfolgten eine radikale „Rassenlehre“. [...] Die Arier erklärten sie zum menschlichen Ideal und zur Herrschaft über die anderen Rassen bestimmt. [...] Als sein bedrohliches Gegenbild entwarfen sie den Juden. Er war nach Ansicht der Nazis all das, was der Arier nicht war: dunkelhaarig mit dunklen Augen, faul und hinterlistig. [...] Antisemitismus war gesetzlich vorgeschrieben.

Aus: Böhnke, Andrea: Nationalsozialistische Rassenlehre. <https://www.planet-wissen.de/geschichte/nationalsozialismus/nationalsozialistische-rassenlehre/index.html#herrschen> (letzter Zugriff: 24.09.2020).

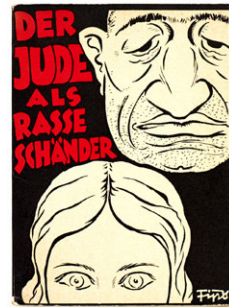
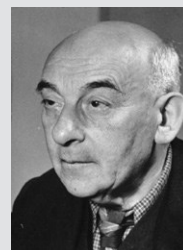


Bild: Plakat des antisemitischen Karikaturisten Philipp Rupprecht (Fips), der ab 1925 in der Wochenzeitung „Der Stürmer“ Karikaturen veröffentlichte.

Aufgaben

1. Schlage im Duden die Begriffe „Antisemitismus“ und „Rassenschande“ nach. Notiere deine Ergebnisse und tausche dich in der Klasse darüber aus.
2. Informiere dich unter <https://www.planet-wissen.de/geschichte/nationalsozialismus/nationalsozialistische-rassenlehre/index.html> über die nationalsozialistische Auffassung, Juden seien eine „minderwertige Rasse“. Fasse die Ergebnisse schriftlich zusammen.
3. Die Nationalsozialisten versteckten die von ihnen verübten ungeheuerlichen Verbrechen hinter verharmlosenden Bezeichnungen wie „Sonderbehandlung“ oder „Gnadentod“. Recherchiere diese beiden Begriffe im Duden. Kläre, was sie bedeuten und inwiefern das, was tatsächlich damit gemeint ist, verschleiert wird.
4. Victor Klemperer (1881–1960) war Jude und Professor für Romanistik. Er entkam der Deportation während der NS-Zeit und dokumentierte in seinem erstmals 1947 erschienenen Buch „LTI“ (Lingua Tertii Imperii) die Sprache des Dritten Reiches. Darin heißt es auf Seite 20:

Das Dritte Reich spricht [...] aus all seinen Lebensäußerungen und Hinterlassenschaften [...]. Man zitiert immer wieder [den] Satz, die Sprache sei dazu da, die Gedanken [...] zu verbergen. Aber genau das Gegenteil hiervon ist richtig: Was jemand willentlich verbergen will, sei es nur vor anderen, sei es vor sich selber, auch was er unbewusst in sich trägt: Die Sprache bringt es an den Tag.



Aus: Klemperer, Victor: LTI. Notizbuch eines Philologen. Reclam, Stuttgart 2010, S. 20.
Foto: gemeinfrei; Bundesarchiv-Bild 183-16552-0002.

Sprecht in der Klasse über diese Aussage. Verfasse anschließend eine kurze Stellungnahme.

Zusatzaufgabe

Kommentiere folgende Aussage zweier Sprachwissenschaftler schriftlich: „Indem man [...] ein bestimmtes Wort gebraucht, stellt man sich schon ein bisschen auf seine Seite.“

Aus: Heringer, Hans Jürgen/Wimmer, Rainer: Sprachkritik. Eine Einführung. Fink, Paderborn 2015, S. 176.

